



# Der IHK-Konjunkturbericht Spätsommer 2012

in der Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

T

T

T

# Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein im Spätsommer 2012

## Wachstum schwächt sich ab

Zum Spätsommer 2012 hat sich die Stimmung der Unternehmen in der Region Düsseldorf/ Mittlerer Niederrhein eingetrübt. Allerdings sind sie mit der aktuellen Situation immer noch zufrieden – der Geschäftslageindikator übertrifft weiter seinen langjährigen Durchschnitt. Für das nächste Jahr geht die regionale Wirtschaft davon aus, dass sich ihr Wachstumstempo zwar weiter verlangsamt, nicht aber, dass der Aufschwung gänzlich zum Stillstand kommt oder dass gar eine Rezession droht. So erwarten 27 Prozent aller Betriebe (Frühjahr: 24 Prozent) künftig bessere Geschäfte. Ihnen stehen nun aber 21 Prozent gegenüber (zuvor 13 Prozent), die eine Lageverschlechterung befürchten. Damit ist der Saldo geringfügig von 10 auf 7 Prozentpunkte zurückgegangen. Dies ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich knapp 1.000 Betriebe mit zusammen rund 105.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Noch bis weit ins laufende Jahr hinein zeigte sich die regionale Wirtschaft unbeeindruckt von den Turbulenzen auf den Finanzmärkten, der Staatsschuldenkrise und der Konjunkturertrübung in

Europa. Nun ist aber auch hier die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland leicht rückläufig. Deshalb sind in fast allen Branchen die Lageurteile verhaltener als zuvor. Aber nur der bereits skeptisch ins Jahr gestartete Einzelhandel spricht zurzeit überwiegend von einer schlechten Geschäftslage. Dagegen läuft etwa die Baukonjunktur auf unverändert hohen Touren.

Risiken für die Konjunktur sehen die Betriebe vor allem bei der Inlandsnachfrage (59 Prozent), in den allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (50 Prozent) und bei den Energiepreisen (42 Prozent). Die Gefahr, dass diese Risiken eintreten, hat aus Sicht der Unternehmen geringfügig zugenommen. Die Folge ist eine Eintrübung der Geschäftserwartungen für das kommende Jahr. Allerdings überwiegt nur im Einzelhandel die Zahl der Pessimisten die der Optimisten. Ihre Investitionsbudgets wollen die Betriebe aufgrund der erwarteten Abschwächung des Wachstums zunächst nicht weiter erhöhen. Und der bislang anhaltende Beschäftigungsaufbau dürfte allmählich ausklingen.

Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein





IHK-Konjunkturklimaindex

Spätsommer 11	122,8
Jahresbeginn 12	120,1
Frühsommer 12 (Blitzumfrage)	123,7
Spätsommer 12	113,0

Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut“- und „schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger“- und „ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 100)

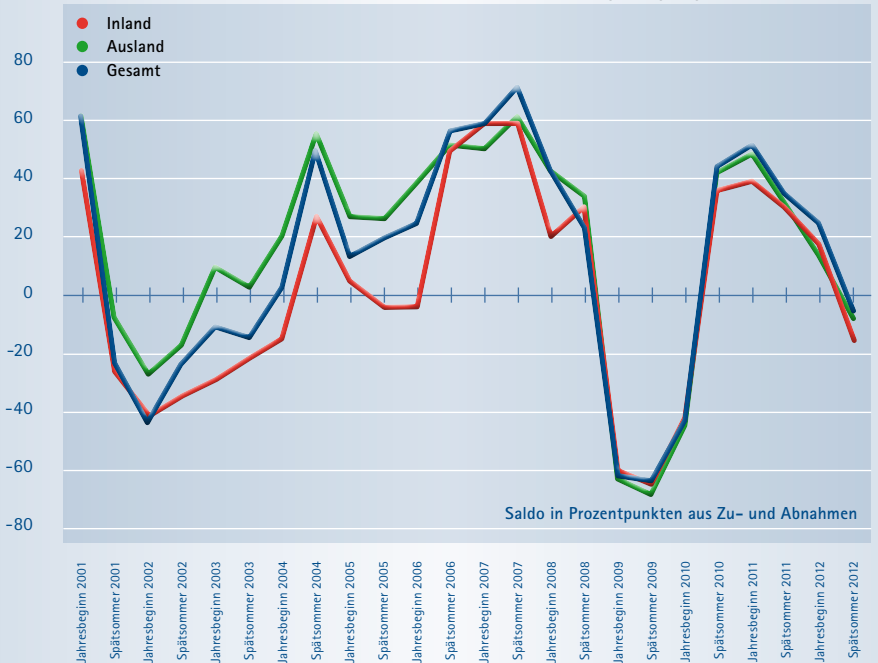
IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen Spätsommer 2012

50 bis 499 Beschäftigte	115,6	Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut“- und „schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger“- und „ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 100)
Alle Betriebe	113,0	
1 bis 49 Beschäftigte	112,2	
500 und mehr Beschäftigte	110,8	

## Binnennachfrage lässt nach

Der Nachfrage nach Industriegütern hat sich in den letzten Monaten leicht abgeschwächt. Vor allem inländische Kunden bestellten etwas weniger. Dies gilt für jeweils fast jeden zweiten Betrieb der Vorleistungs- und der Investitionsgüterindustrie. Nur noch jeweils jedes fünfte Unternehmen dieser Industriesparten meldet gestiegene Orders. Zu Jahresbeginn ist dieses Verhältnis noch umgekehrt gewesen. Da aber der Auftragsbestand insgesamt noch hoch ist, erwartet die Industrie im kommenden Jahr nochmals leicht steigende Absatzzahlen. Dies gilt auch für den Inlandsmarkt. Die Unternehmen befürchten also keine Rezession in Deutschland. Das Auslandsgeschäft profitiert vom günstigen Euro-Dollar-Wechselkurs und der starken Stellung der Industrie in den wachsenden außereuropäischen Märkten.

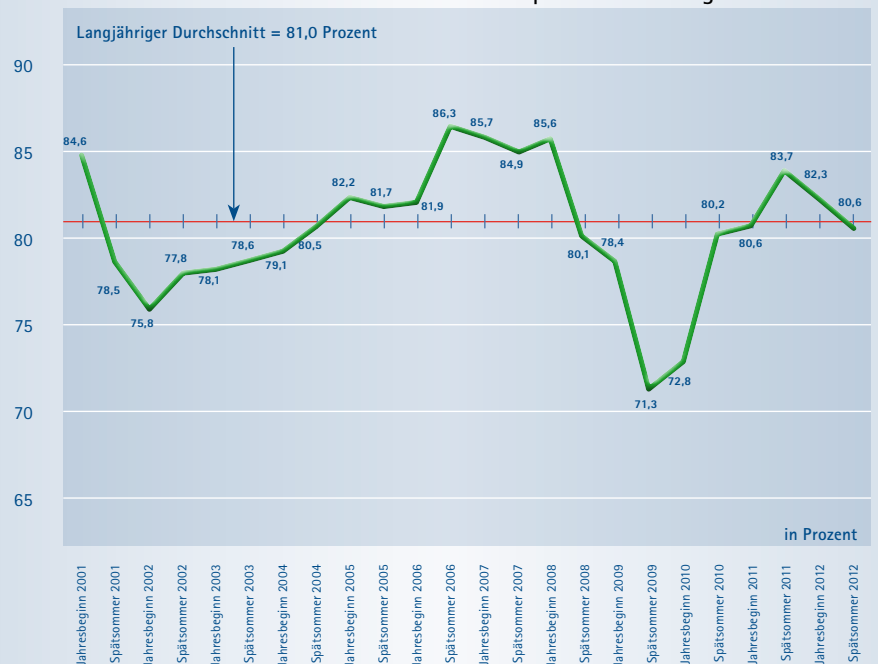
Auftragseingänge in der Industrie



## Kapazitätsauslastung normalisiert sich

Zum zweiten Mal nacheinander ist die Auslastung der industriellen Fertigungskapazitäten zurückgegangen. Sie erreicht aber noch knapp ihren langjährigen Durchschnitt. Ursache dafür sind sowohl der leichte Rückgang der Produktion als auch die in den vergangenen Jahren hohen Investitionen in zusätzliche Kapazitäten. Die Auslastung ist in allen Branchen gesunken, wobei das Baugewerbe mit 82,4 Prozent derzeit noch die höchste Auslastung meldet. Ein Indiz für eine weitere leichte Abschwächung der Konjunktur ist auch die normalisierte Beanspruchung der Produktionsressourcen bei den Investitionsgüterproduzenten. Diese melden mit 81 Prozent eine merklich geringere Auslastung als noch vor Jahresfrist (87 Prozent) und zu Jahresbeginn (85 Prozent).

Kapazitätsauslastung in der Industrie



Beurteilung der Geschäftslage zur Zeit\*

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Spätsommer 11	41,3	47,9	10,8	30,5
Jahresbeginn 12	42,1	47,0	11,0	31,1
Spätsommer 12	34,1	51,7	14,2	19,9

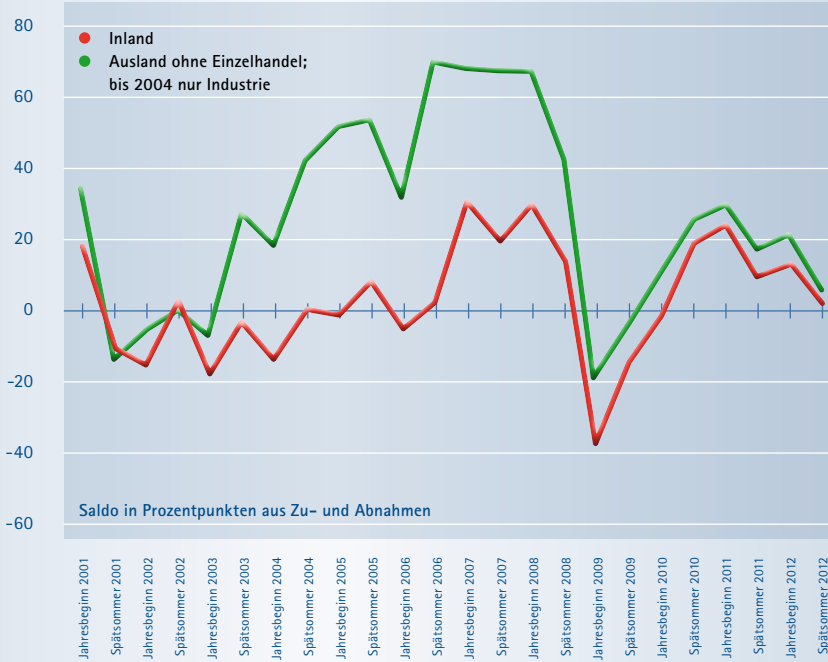
Beschäftigtenzahlen im Vergleich\*

	höher	gleich	niedriger	Saldo
Spätsommer 11	31,3	56,0	12,7	18,6
Jahresbeginn 12	29,7	57,9	12,4	17,3
Spätsommer 12	26,9	56,6	16,5	10,4

\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Nur noch konstante Investitionsbudgets

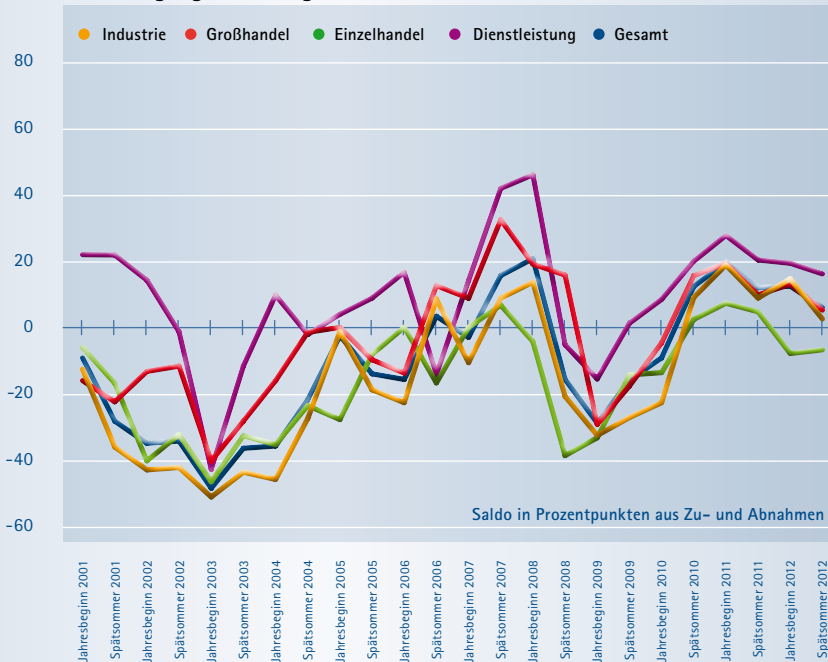
Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



Ihre Investitionen planen die Betriebe wieder zurückhaltender. So wollen sie ihre Investitionsausgaben sowohl im In- wie im Ausland kaum steigern. Auch planen mit 28 Prozent jetzt weniger Betriebe als noch zu Jahresbeginn (36 Prozent) passend zu der gesunkenen Auslastung Investitionen in zusätzliche Kapazitäten. An der Spitze der Investitionsmotive steht der Ersatzbedarf (67 Prozent). Gekürzte Investitionsbudgets überwiegen insbesondere bei den Produzenten von Investitionsgütern sowie von Ge- und Verbrauchsgütern, während die unternehmensorientierten Dienstleister noch expandieren wollen. An ausländischen Standorten bleiben die Investitionspläne für 2013 nach den Steigerungen der letzten Jahre konstant. Neue Verlagerungsabsichten spielen dabei so gut wie keine Rolle, wohl aber die Verstärkung des Vertriebs.

## Arbeitsmarkt stagniert auf hohem Niveau

Beschäftigungserwartungen



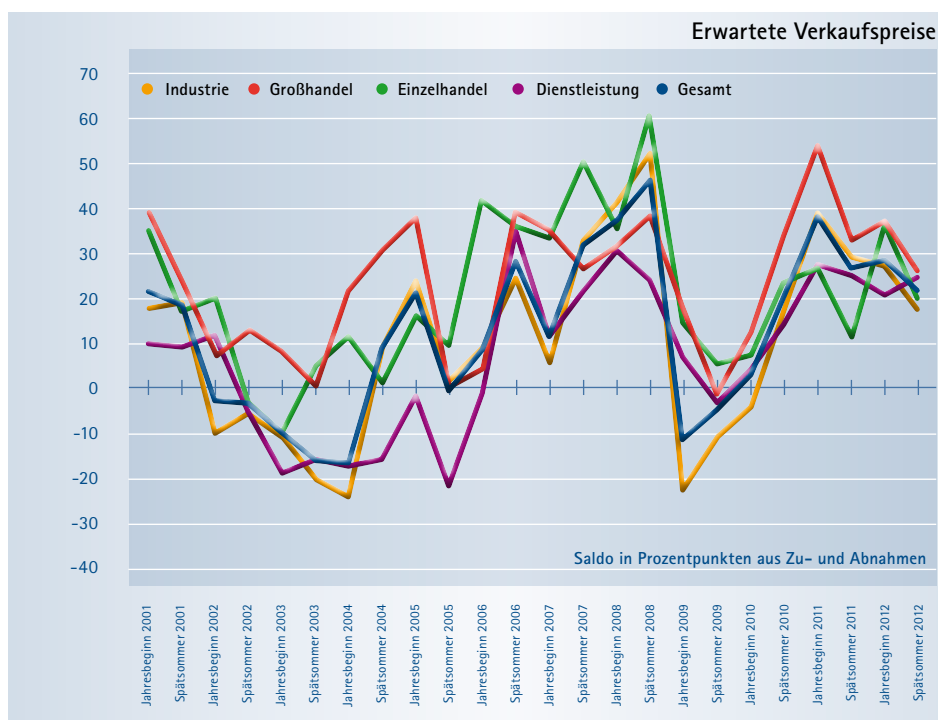
Der regionale Arbeitsmarkt ist weiterhin in einer guten Verfassung. Bis auf den Einzelhandel überwiegen in allen Branchen die Betriebe, die mehr Personal als ein Jahr zuvor beschäftigen. Allerdings dürfte der Beschäftigungsaufbau allmählich auslaufen, freilich ohne dass ein Personalabbau beabsichtigt ist. Die verhaltenen Geschäftsperspektiven sowie der nach wie vor merkbliche Fachkräftemangel sind Gründe hierfür. Besonders expansiv waren die unternehmensorientierten Dienstleister, die auch im nächsten Jahr weiter einstellen wollen. Personalabbaupläne überwiegen nur unter den Einzelhändlern. Vergeblich Fachkräfte suchen vor allem Betriebe der Bauwirtschaft sowie die Investitionsgüterproduzenten, wobei dieses Problem insbesondere die mittleren und großen Unternehmen betrifft. Hilfskräfte suchen einige Dienstleister, aber auch der Bau.

Geschäftserwartungen*					Erwartete Verkaufspreise*				
	günstiger	gleich bleibend	ungünstiger	Saldo	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo	
Spätsommer 11	31,6	52,3	16,1	15,5	34,1	58,2	7,8	26,3	
Jahresbeginn 12	30,0	50,1	20,0	10,0	36,0	56,4	7,6	28,3	
Spätsommer 12	27,3	51,8	20,8	6,5	30,3	60,7	9,0	21,3	

\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

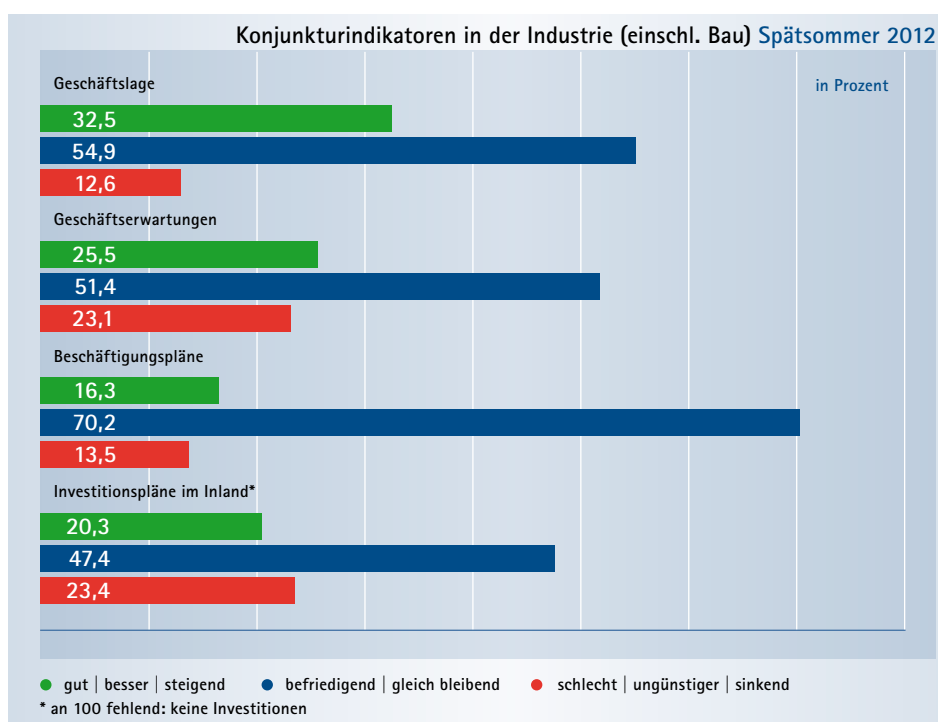
## Preisanstieg bleibt moderat

Im August hat die Inflationsrate wieder auf 2,1 Prozent zugenommen. Das lag vor allem am kräftigen Preisanstieg für Kraftstoffe und Heizöl. Wegen der nur verhaltenen Konjunkturerwartungen haben sich trotzdem die Preiserwartungen in den meisten Betrieben beruhigt, vor allem im Einzel- und Großhandel. Viele befürchten, dass sie die gestiegenen Arbeitskosten sowie die höheren Energiekosten nicht in vollem Umfang an ihre Kunden weitergeben können. Potenzial für Preissteigerungen sehen jedoch der Chemie- beziehungsweise der Kunststoffgroßhandel sowie die auf Nahrungsmittel ausgerichteten Handelssparten. Sinkende Preise erwarten Apotheken sowie Händler mit Nachrichten- und Unterhaltungselektronik und von hohem Niveau aus auch Händler mit Erzen und Metallen.



## Industrie: Noch zufrieden

In der Industrie kam es zu der von den Betrieben erwarteten Konjunkturberuhigung. Dennoch ist die Stimmung mit fast 90 Prozent aller Betriebe in guter oder in befriedigender Lage keineswegs schlecht. Bei den Großbetrieben mit über 500 Mitarbeitern halten sich jedoch die Positiv- und Negativurteile nur noch die Waage, während unter den kleinen und mittleren Betrieben die positiven Lageurteile entsprechend deutlicher überwiegen. Besonders zuversichtlich für das kommende Jahr sind die Metallindustrie sowie der Maschinenbau. Skeptisch sind der Fahrzeugbau und seine Zulieferer, das Ernährungs-gewerbe sowie die Gummi- und Kunststoff-industrie. Die Beschäftigungspläne sind insgesamt leicht positiv, insbesondere die Elektronikindustrie möchte den Mitarbeiterbestand aufbauen. Die Investitionspläne sind insgesamt zurückhaltend.

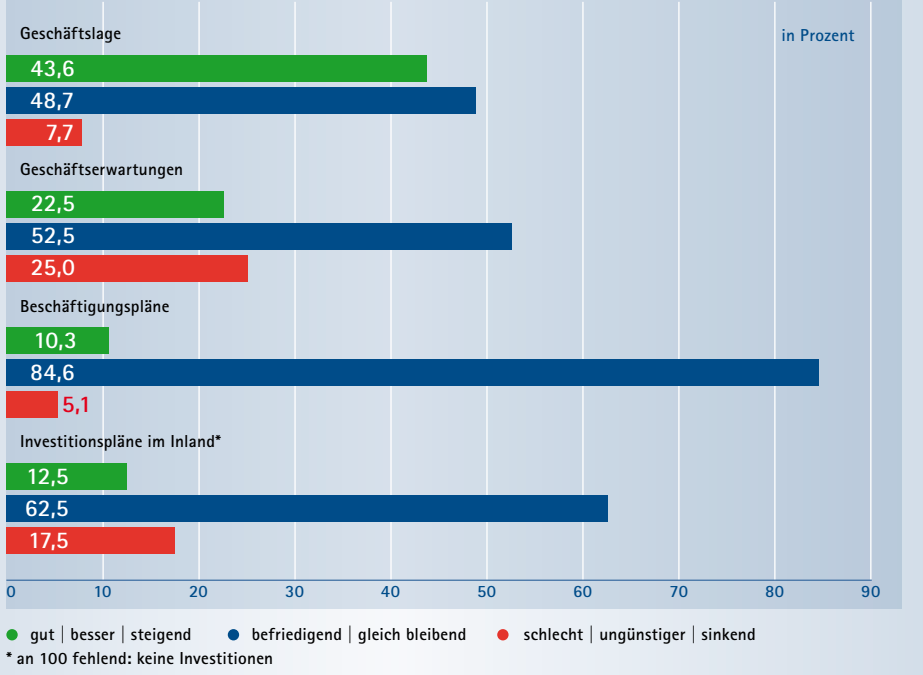


	Erwartete Beschäftigtenzahl*			Saldo	Arbeitskräftemangel*			
	steigend	gleich bleibend	sinkend		bei Fachkräften		bei Hilfskräften	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Spätsommer 11	23,3	65,6	11,1	12,2	38,3	61,7	8,1	91,9
Jahresbeginn 12	24,2	64,3	11,5	12,8	37,8	62,2	6,7	93,3
Spätsommer 12	18,6	69,1	12,3	6,3	34,8	65,2	7,9	92,1

\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Bauwirtschaft: Weiter gute Stimmung

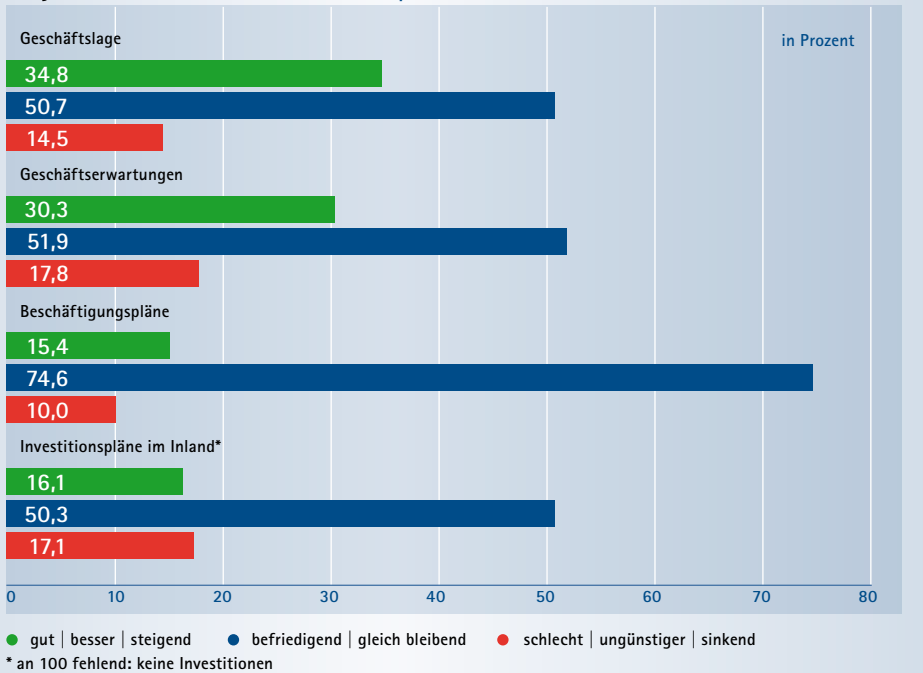
Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Spätsommer 2012



Keine andere Branche meldet zurzeit eine derart gute Lage wie die Bauwirtschaft, der es damit unverändert gut geht. Nur sehr wenige Betriebe sind unzufrieden, während über 40 Prozent von guten Geschäften berichten. Der Hochbau profitiert dabei sowohl von Aufträgen seiner gewerblichen Kunden als auch einer regen Wohnungsbau nachfrage. Letztere wird auch durch langfristige Inflationsängste beflügelt. Infrastrukturprojekte wie der Ausbau der A57 oder der Bau der U-Bahn-Linie Wehrhahn werden derzeit abgearbeitet. Für das kommende Jahr erwartet die Bauwirtschaft, dass dieses hohe Aktivitätsniveau zwar nicht weiter gesteigert, wohl aber gehalten werden kann. Ihre Arbeitskräftenachfrage ist und bleibt weiterhin rege. Sie wird nur durch den anhaltenden Fachkräftemangel gebremst, über den jeder zweite Betrieb berichtet.

## Großhandel: Lage verschlechtert sich

Konjunkturindikatoren im Großhandel Spätsommer 2012



Der Großhandel spürt die nachlassende Konjunkturdynamik und ist weniger zufrieden mit seiner Geschäftslage als noch zu Jahresbeginn. Seine Erwartungen sind aber weiterhin aufwärts gerichtet. Die Stimmungseintrübung betrifft sowohl produktionsnahe Sparten als auch den konsumnahen Bereich. Überdurchschnittlich gut ist die Lage im Großhandel mit Baustoffen, mit chemischen Stoffen und im medizinischen Bereich. Kritisch urteilen etwa Großhändler mit Erzen und Metallen. Die Investitionspläne sind im Großhandel insgesamt ausgeglichen, die Personalpläne noch geringfügig expansiv. Daher entschärft sich auch das Problem des Fachkräftemangels in dieser Branche. Nur noch 23 nach zuvor 33 Prozent aller Großhändler klagen darüber, offene Stellen nicht besetzen zu können.

**Geplante Investitionsausgaben (Inland)\***  
nur Unternehmen mit Investitionen

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Spätsommer 11	26,4	56,7	16,9	9,5
Jahresbeginn 12	30,5	52,5	17,0	13,5
Spätsommer 12	21,6	58,4	20,1	1,5

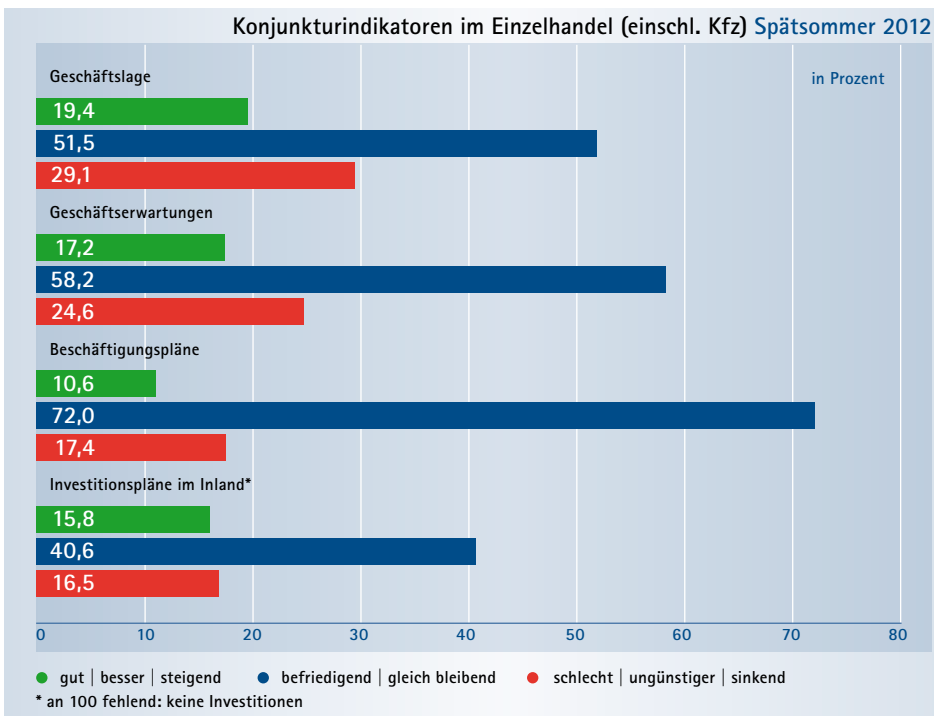
**Geplante Investitionsausgaben (Ausland)\***  
ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Spätsommer 11	29,7	57,7	12,6	17,0
Jahresbeginn 12	29,0	63,4	7,7	21,3
Spätsommer 12	22,3	60,9	16,8	5,5

\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet, gewichtet.

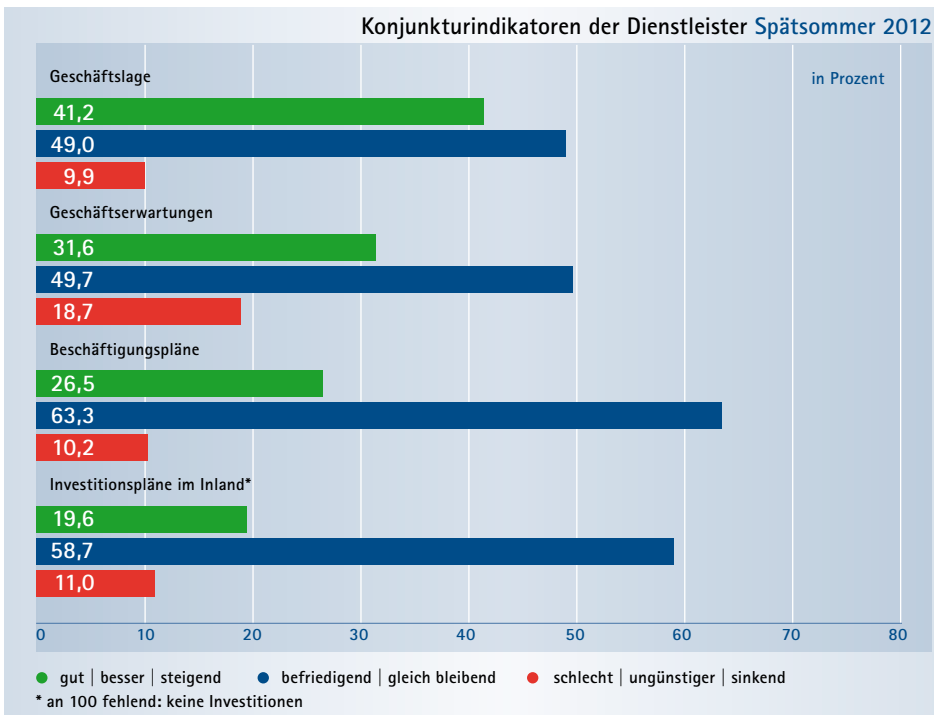
## Einzelhandel: Klima trübt sich ein

Trotz der guten Arbeitsmarktentwicklung und steigender Einkommen sind Lage und Erwartungen im regionalen Einzelhandel schlecht. Seine bereits zu Jahresbeginn unbefriedigende Lage hat sich noch etwas verschlechtert. Damit wurden die ohnehin bescheidenen Konjunkturerwartungen sogar noch verfehlt. Unzufrieden sind vor allem Kfz-Händler und Apotheken. Auch die Geschäfte mit langlebigen Konsumgütern wie Möbeln oder elektrischen Haushaltsgeräten laufen derzeit schlecht. Dies deutet auf unsichere konjunkturelle Erwartungen der Konsumenten hin. Zufrieden sind dagegen Baumärkte, Bekleidungsgeschäfte und Lebensmittelhändler. Diese gehen auch von besseren Geschäften im nächsten Jahr aus. Bereits im laufenden Jahr blieb die Personalentwicklung im Einzelhandel allenfalls konstant, nun überwiegen sogar leicht die Personalabbaupläne.



## Unternehmensnahe Dienstleister: Positive Erwartungen

Guter Stimmung sind weiterhin die unternehmensnahen Dienstleister. Sie sind aktuell sehr zufrieden und gehen auch optimistisch in das kommende Jahr. Folgerichtig hat sich bei ihnen die Beschäftigung besser als in den anderen Branchen entwickelt. Und auch im kommenden Jahr will jeder vierte Dienstleister zusätzliches Personal einstellen. Angesichts dieser positiven Erwartungen verwundert es nicht, dass sie auch die günstigsten Investitionspläne aller Branchen schmieden. Überdurchschnittlich gut ist die Konjunkturlage derzeit bei den Verkehrsdienstleistern, im Gastgewerbe sowie den Architektur- und Ingenieurbüros, der Immobilienwirtschaft und bei den IT-Dienstleistern. Besonders optimistisch sind die IT- und Kommunikationsdienstleister, Unternehmensberater und der Garten- und Landschaftsbau.





## IHK-Geschäftsklimaindex für alle befragten Wirtschaftszweige\* im Spätsommer 2012

Wirtschaftszweige	Index	Wirtschaftszweige	Index
Beherbergung	147,0	GH m. Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln u. Sanitärkeramik	112,2
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftl. Untersuchung	139,7	Metallerzeugnisse	111,3
IT-Dienstleistungen	139,1	<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>110,9</b>
Elektrische Ausrüstungen	137,1	GH m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	110,7
GH m. chemischen Erzeugnissen	133,2	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	109,5
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugewerbe	129,3	Herstellung v. Textilien	109,1
GH m. sonstigen Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	128,4	Immobilienwirtschaft	109,1
GH m. Metall- u. Kunststoffwaren f. Bauzwecke sowie Installationsbedarf	128,2	GH m. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren	108,3
Unternehmensberatung	127,2	Chemische Industrie	105,1
GH m. Foto- u. optischen Erzeugnissen, elektrischen Haushaltsgeräten	125,8	Metallerzeugung u. -bearbeitung	104,6
GH m. Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	125,7	EH m. sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	104,1
Landverkehr	124,0	Hochbau	103,3
EH m. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	123,9	Lagerei und Verkehrsdienstleistungen	103,0
<b>Dienstleistung insgesamt</b>	<b>121,8</b>	Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	97,5
Erbringung v. wirtschaftlichen Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpersonen a.n.g.	121,1	Gummi- u. Kunststoffindustrie	95,0
Glas, Keramik, Steineverarbeitung	116,4	Handel m. Kraftwagen	94,9
<b>Großhandel</b>	<b>116,3</b>	Werbung u. Marktforschung	92,4
Maschinenbau	116,2	<b>Einzelhandel (einschließlich Kfz)</b>	<b>91,4</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>115,1</b>	GH m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	90,7
Sonstiger GH	114,6	EH m. Möbeln, Einrichtungsgegenständen u. sonstigem Hausrat	90,0
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>113,0</b>	EH m. Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	87,7
		Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	86,4
		EH m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	75,7
		Apotheken	68,0

\* mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen

## Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Dez. 2011)	924.856 Personen	+2,0%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslose (Aug. 2012)	97.843 Personen	+1,5%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote* (Aug. 2012)	8,2%	8,1%	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (Aug. 2012)	13.492 Stellen	+5,5%	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz** (Jan. bis Jul. 2012)	25.625 Millionen €	-0,3%	gegenüber Vorjahr
darunter: mit dem Ausland** (Jan. bis Jul. 2012)	12.444 Millionen €	-2,2%	gegenüber Vorjahr
Exportquote** (Jan. bis Jul. 2012)	48,6%	49,5%	im Vorjahr

\* Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.

\*\* Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen.  
Stand: August 2012

Industrie- und Handelskammer  
zu Düsseldorf  
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:  
Gerd H. Diestler  
Tel.: 0211 3557-210  
Fax: 0211 3557-379  
E-Mail: diestler@duesseldorf.ihk.de  
www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein  
Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:  
Rainer Növer  
Tel.: 02151 635-350  
Fax: 02151 635-398  
E-Mail: noever@krefeld.ihk.de  
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Stand: September 2012  
Branchenaufteilung seit  
Spätsommer 2009 nach der WZ 2008